

Im Herrn Jesus sehen wir den Vater

Wenn wir uns mit Gottes Wesen beschäftigen, betreten wir hier heiliges Terrain. Wir sind endliche Wesen, welche nur einen partiellen Blick erkennen können. Was wir überhaupt von Gott erkennen können, basiert einzig und allein auf Seiner Gnade und Seiner Offenbarung in Seinem geliebten Wort. Andere Quellen, insbesondere neuere Visionen wollen wir nicht akzeptieren, sondern uns ganz auf die gesunde Quelle verlassen (siehe auch 2. Tim. 3.14-17). Erkenntnis bleibt also Stückwerk, solange wir hier auf Erden sind. Paulus hat aber immer wieder für die Gläubigen gebetet, dass sie mit göttlicher Erkenntnis erfüllt sein mögen (Bsp.: Phil. 1.9-11, Kol. 1.9-14).

Anhand einiger Bibelstellen wollen wir der Frage nachgehen, ob wir in der Ewigkeit Gott den Vater von Angesicht zu Angesicht sehen oder ob wir den Vater durch das Angesicht des Herrn Jesus Christus sehen.

*Johannes-Evangelium 14:1-11: 1 Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich! 2 Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten ? 3 Und wenn ich hingehge und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. 4 Und wohin ich gehe, dahin wißt ihr den Weg. 5 Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Und wie können wir den Weg wissen ? 6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich. 7 Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen; und von jetzt an erkennt ihr ihn und **habt ihn gesehen**. 8 Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. 9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? **Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen**. Und wie sagst du: Zeige uns den Vater? 10 Glaubst du nicht, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke. 11 Glaub mir, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubt um der Werke selbst willen!*

Der Jesus lehrt hier die Jünger, dass Er und der Vater im göttlichen Wesen eins sind. Gleichzeitig sagt Er aus, dass wer Ihn gesehen hat, auch den Vater schon gesehen hat. Jesus spricht nicht von einer zukünftigen Möglichkeit, den Vater zu sehen, sondern dass die Jünger den Vater bereits gesehen haben, nämlich im Herrn Jesus Christus.

Eine weitere Stelle:

*1. Timotheus 6:13-16: 13 Ich gebiete dir vor Gott, der allem Leben gibt, und vor Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat, 14 daß du das Gebot unbefleckt, untadelig bewahrst bis zur Erscheinung unseres **Herrn Jesus Christus!** 15 Die wird zu seiner Zeit der selige und alleinige Machthaber zeigen, der König der Könige und Herr der Herren, 16 der allein Unsterblichkeit hat und **ein unzugängliches Licht bewohnt**, den keiner der Menschen gesehen hat, **auch nicht sehen kann**. Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen.*

In Johannes 14 hat der Herr klar verheissen, dass Er uns diese Wohnungen im Vaterhaus bereiten wird. Gleichzeitig wird hier gesagt, dass der Jesus beim Vater ein unzugängliches Licht bewohnt, welcher kein Mensch je sehen kann. Die Aussage wäre sicherlich nicht so resolut ausgefallen, wenn dies in der Ewigkeit so wäre und wir ins unzugängliche Licht der Gegenwart Gottes des Vaters eintreten könnten.

Weitere Stellen möchten wir gemeinsam in Offenbarung 21 und 22 betrachten:

Offenbarung 21:1-7: 1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie

eine für ihren Mann geschmückte Braut. 3 Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, **und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.** 4 Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein: denn das Erste ist vergangen. 5 Und **der, welcher auf dem Thron saß,** sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht: Schreibe! Denn diese Worte sind gewiß und wahrhaftig. 6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. **Ich bin das Alpha und das Omega,** der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens geben umsonst. 7 Wer überwindet, wird dies erben, und ich werde ihm Gott sein, und er wird mir Sohn sein.

In Vers 3 wird festgehalten, dass im ewigen Zustand Gott selbst beim Volk wohnen wird. Da Jesus Christus selbst Gott ist, wohnt Gott im Herrn Jesus beim Volk. Der auf dem Thron sitzt ist der Herr selbst. In Vers 5 spricht der Herr, 'Siehe, ich mache alles neu'. Im Vers 6 identifiziert sich dann der Herr mit dem 'Ich bin das Alpha und das Omega', womit es wieder klar ist, um wen es sich handelt, nämlich unser Herr Jesus Christus.

Eine weitere Stelle ist Offenbarung 21:22 - 22:5. Diese Stelle wird normalerweise auch angeführt, um zu beweisen, dass wir das Angesicht Gott des Vaters in der Ewigkeit sehen werden.

Offenbarung 21:22 Und ich sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr Tempel, **und (nämlich oder das ist)** das Lamm. 23 Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, damit sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und **ihre Lampe ist das Lamm.** 24 Und die Nationen werden in ihrem Licht wandeln, und die Könige der Erde bringen ihre Herrlichkeit zu ihr. 25 Und ihre Tore werden bei Tag nicht geschlossen werden, denn Nacht wird dort nicht sein. 26 Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Nationen zu ihr bringen. 27 Und alles Unreine wird nicht in sie hineinkommen, noch derjenige, der Greuel und Lüge tut, sondern nur die, welche geschrieben sind im Buch des Lebens des Lammes.

22:1 Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus **dem Thron Gottes und des Lammes.** 2 In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesseits und jenseits, war der Baum des Lebens, der zwölf mal Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes sind zur Heilung der Nationen. 3 Und keinerlei Fluch wird mehr sein; und **der Thron Gottes und des Lammes** wird in ihr sein; und seine Knechte werden ihm dienen, 4 und **sie werden sein Angesicht sehen;** und sein Name wird an ihren Stirnen sein. 5 Und Nacht wird nicht mehr sein, und sie bedürfen nicht des Lichtes einer Lampe und des Lichtes der Sonne, **denn der Herr, Gott, wird über ihnen leuchten,** und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das griechische Wort kai bedeutet im Normalfall 'und'. Je nach Satzzusammenhang (Kontext) kann es aber auch mit 'das ist', 'nämlich' übersetzt werden. Das Wörterbuch zum Neuen Testament von Walter Bauer gibt nebst der Basisbedeutung weitere 2 Möglichkeiten:

- zum Teil das Ganze hinzufügend oder
- die durch kai hinzugefügte Aussage will gemeinsam eine Sache darstellen.

In diesem Textabschnitt ist eine Übersetzung mit 'nämlich' oder 'das ist' besser und klarer. Der Thron Gottes ist nämlich der Thron des Lammes (siehe auch Offenb. 7:9, 10, 17), er hat sich gesetzt auf den Thron des Vaters (siehe auch Lukas 1:32; Offb. 3:21).

Nun ist die Frage, ob wir auf dem Thron sowohl den Vater als auch den Sohn sehen, wie einige meinen. Gemäss Offb. 22:4 werden wir sein Angesicht (Einzahl!) sehen. Den auferstandenen Herrn Jesus Christus werden wir sehen. Wer Ihn sieht, sieht den Vater. In Ihm wohnt die ganz Fülle der Gottheit und Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes (siehe Kolosser 1:15, 19). Der unsichtbare Gott (siehe 1. Tim. 1:17) ist für uns im Herrn Jesus Christus sichtbar geworden

Noch einen kurzen Gedanken zu den Gotteserscheinungen im Alten Testament. Wir denken, dass in den unterschiedlichen Erscheinungen sich der Sohn Gottes in verschiedenen Formen (z.B. als Engel des Herrn, in seiner Pracht) gezeigt hat. Dies könnte Gegenstand einer weiteren Bibelarbeit sein, diesen Erscheinungen einzeln nachzugehen.

Sicherlich wollen wir hier auch nicht zu dogmatisch sein und nochmals festhalten, dass unser Er-kennen Stückwerk ist. Unsere Absicht ist es, das verständlich wiederzugeben (siehe auch Nehemia 8:8), was wir im Worte Gottes gesehen haben.